

Sammlung der kürzeren Texte - Khuddakanikāyo

Der Weg der analytischen Unterscheidung - Paṭisambhidāmaggapāḷi

1. Kapitel über Wissen - Ñāṇakathā

- 1. 5. Darlegung über Wissen durch rechtes Verstehen - Sammasanañāṇaniddeso
- 1. 6. Darlegung der Einsicht des Entstehens und Vergehens -
Udayabbayañāṇaniddeso
- 1. 7. Darlegung der Einsicht der Betrachtung der Auflösung -
Bhaṅgānupassanāñāṇaniddeso
- 1. 8. Darlegung der Einsicht in den Nachteil - Ādīnavañāṇaniddeso
- 1. 9. Darlegung der Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen –
Saṅkhārupekkhāñāṇaniddeso
- 1. 10. Darlegung der Einsicht in den Linienwechsel - Gotrabhuñāṇaniddeso
- 1. 11. Darlegung der Einsicht über den Pfad - Maggañāṇaniddeso
- 1. 12. Darlegung der Einsicht über die Frucht - Phalañāṇaniddeso
- 1. 13. Darlegung der Einsicht über Befreiung - Vimuttiñāṇaniddeso
- 1. 14. Darlegung der Einsicht über den Rückblick - Paccavekkhaṇañāṇaniddeso

Übersetzung aus dem Pāḷi: Christina Garbe

1.5. Darlegung über Wissen durch rechtes Verstehen - Sammasanañāṇaniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht aus rechtem Verstehen der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Dinge, nachdem sie zusammengefaßt¹ wurden, Weisheit aus der Analyse?

Was auch immer es an körperlichen Dingen gibt, ob
vergangen, gegenwärtig oder zukünftig,
innerlich oder äußerlich,
grob oder fein,
niedrig oder erhaben,
fern oder nahe:

daß man alles Körperliche als vergänglich (*anicca*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens;
daß man es als unbefriedigend (*dukkha*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens;
daß man es als selbstlos (*anatta*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens.

Was auch immer es an Gefühl gibt ...

Was auch immer es an Wahrnehmung gibt ...

Was auch immer es an Gestaltungen gibt ...

Was auch immer es an Bewußtsein gibt, ob
vergangen, gegenwärtig oder zukünftig,
innerlich oder äußerlich,
grob oder fein,
niedrig oder erhaben,
fern oder nahe:

daß man alle Arten Bewußtsein als vergänglich (*anicca*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens;
daß man sie als unbefriedigend (*dukkha*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens;
daß man sie als selbstlos (*anatta*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens.

Das Auge ebenso alle o. g. 201 Objekte² bis

Was auch immer es an Verfall/Alter und Tod gibt,
ob vergangen, gegenwärtig oder zukünftig,
innerlich oder äußerlich,
grob oder fein,
niedrig oder erhaben,
fern oder nahe:

daß man es als vergänglich (*anicca*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens;
daß man es als unbefriedigend (*dukkha*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens;
daß man es als selbstlos (*anatta*) feststellt, das ist eine Art des rechten Verstehens.

Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem das vergangene, gegenwärtige und zukünftige Körperliche durch den Zerfall als vergänglich, durch das Furchterregende als unbefriedigend, durch die Essenzlosigkeit als selbstlos zusammengefaßt wurde, ist Weisheit aus der Analyse.

ebenso für Gefühl ...

Wahrnehmung

Gestaltungen

Bewußtsein

¹ Vgl. 1.4. Einsicht in die Ursachen der Dinge (*dhamma*) - Dhammaṭṭhitiñāṇaṃ, § 5 – vier Zusammenfassungen

² Vgl. 1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāṇaniddeso, §§ 4 - 10

Das Auge ebenso alle o. g. 201 Objekte³ bis

Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Verfall/Alter und Tod durch den Zerfall als vergänglich, durch das Furchterregende als unbefriedigend, durch die Essenzlosigkeit als selbstlos zusammengefaßt wurde, ist Weisheit aus der Analyse.

3. Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem das vergangene, gegenwärtige und zukünftige Körperliche als vergänglich, gestaltet, bedingt entstanden, Objekt des Zerfalls, des Verfalls, der Leidenschaftslosigkeit, des Endens zusammengefaßt wurde, ist Weisheit aus der Analyse.

ebenso für Gefühl ...

Wahrnehmung

Gestaltungen

Bewußtsein

Das Auge ebenso alle o. g. 201 Objekte⁴ bis

Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Tod und Verfall als vergänglich, gestaltet, bedingt entstanden, Objekt des Zerfalls, des Verfalls, der Leidenschaftslosigkeit, des Endens zusammengefaßt wurde, ist Weisheit aus der Analyse.

4. Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem zusammengefaßt wurde, daß Geburt Verfall und Tod bedingt, als 'wenn es keine Geburt gibt, gibt es keinen Verfall und Tod', ist Weisheit aus der Analyse.

Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem zusammengefaßt wurde, daß auch in der Vergangenheit für lange Zeit und auch in der Zukunft für lange Zeit Geburt Verfall und Tod bedingt, als 'wenn es keine Geburt gibt, gibt es keinen Verfall und Tod', ist Weisheit aus der Analyse.

ebenso mit:

Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem zusammengefaßt wurde, daß Werden Geburt bedingt, als 'wenn es kein Werden gibt, gibt es keine Geburt', ist Weisheit aus der Analyse.

... Anhaften bedingt Werden: 'wenn es kein Anhaften gibt, gibt es kein Werden'

... Begehren bedingt Anhaften: 'wenn es kein Begehren gibt, gibt es kein Anhaften' ...

... Gefühl bedingt Begehren: 'wenn es kein Gefühl gibt, gibt es kein Begehren' ...

... Berührung bedingt Gefühl: 'wenn es keine Berührung gibt, gibt es kein Gefühl'

.... die sechsfache Grundlage bedingt Berührung: 'wenn es keine sechsfache Grundlage gibt, gibt es keine Berührung' ...

.... Geistiges und Körperliches bedingen die sechsfache Grundlage: 'wenn es kein Geistiges und Körperliches gibt, gibt es keine sechsfache Grundlage'.

.... Bewußtsein bedingt Geistiges und Körperliches: 'wenn es kein Bewußtsein gibt, gibt es kein Geistiges und Körperliches' ...

.... Gestaltungen bedingen Bewußtsein: 'wenn es keine Gestaltungen gibt, gibt es kein Bewußtsein'

Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem zusammengefaßt wurde, daß Unwissenheit Gestaltungen bedingt, als 'wenn es keine Unwissenheit gibt, gibt es keine Gestaltungen', ist Weisheit aus der Analyse. Die Einsicht aus rechtem Verstehen, nachdem zusammengefaßt wurde, daß auch in der Vergangenheit für lange Zeit und auch in der Zukunft für lange Zeit Unwissenheit Gestaltungen bedingt, als 'wenn es keine Unwissenheit gibt, gibt es keine Gestaltungen', ist Weisheit aus der Analyse.

3 Vgl. 1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāniddeso, §§ 4 - 10

4 Vgl. 1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāniddeso, §§ 4 - 10

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht aus rechtem Verstehen der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Dinge, nachdem sie zusammengefaßt wurden, ist Weisheit aus der Analyse.

Fünftes Kapitel: Darlegung über Wissen durch rechtes Verstehen (zu Ende)

1. 6. Darlegung der Einsicht des Entstehens und Vergehens - Udayabbayañāṇiddeṣo

1. Auf welche Art ist die Einsicht in der Betrachtung des Entstehens und Vergehens der gegenwärtigen Dinge Weisheit in der Betrachtung der Veränderung?

Gegenwärtiges Körperliches ist entstanden, dessen Entstehen hat das Merkmal des Aufsteigens (des Geborenwerdens), dessen Vergehen das Merkmal der Veränderung. Es ist Einsicht in der Betrachtung.

Gegenwärtiges Gefühl ist entstanden, ...

Gegenwärtige Wahrnehmung ist entstanden,

Gegenwärtige Gestaltungen sind entstanden,

Gegenwärtiges Bewußtsein ist entstanden,

Das gegenwärtige Auge ist entstanden, ...

ebenso alle 201 Objekte⁵

Gegenwärtiges Werden ist entstanden, dessen Entstehen hat das Merkmal des Aufsteigens (des Geborenwerdens), dessen Vergehen das Merkmal der Veränderung. Es ist Einsicht in der Betrachtung.

2. Wieviele Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen der fünf Daseinsgruppen (*khandhā*) sieht?

Wieviele Merkmale sieht man, wenn man das Vergehen sieht?

Wieviele Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen und Vergehen sieht?

Wenn man das Entstehen der fünf Daseinsgruppen (*khandhā*) sieht, sieht man fünfundzwanzig Merkmale.

Wenn man das Vergehen sieht, sieht man fünfundzwanzig Merkmale. Wenn man das Entstehen und Vergehen sieht, sieht man fünfzig Merkmale.

3. Wieviele Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen des Körperlichen sieht?

Wieviele Merkmale sieht man, wenn man das Vergehen sieht?

Wieviele Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen und Vergehen sieht?

ebenso mit Gefühl

Wahrnehmung

Gestaltungen

Bewußtsein

Wenn man das Entstehen des Körperlichen sieht, sieht man fünf Merkmale. Wenn man das Vergehen sieht, sieht man fünf Merkmale. Wenn man das Entstehen und Vergehen sieht, sieht man zehn Merkmale.

ebenso mit Gefühl

Wahrnehmung

Gestaltungen

Bewußtsein

4. Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe sieht?

Man sieht das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Materie (kommt) von dem Entstehen von Unwissenheit.

Man sieht das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Materie (kommt) von dem Entstehen von Begehren.

Man sieht das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Materie (kommt) von dem Entstehen von Handlung (*kamma*).

Man sieht das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

⁵ vgl. 1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāṇiddeṣo §§ 4 - 10

Die Entstehung von Materie (kommt) von dem Entstehen von Nahrung.
 Wer das Merkmal des Aufsteigens (des Geborenwerdens) sieht, sieht auch das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe.

Wer das Entstehen der Materie-Daseinsgruppe sieht, sieht diese fünf Merkmale.

5. Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Vergehen (der Materie-Daseinsgruppe) sieht?

Man sieht das Vergehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende der Unwissenheit (kommt) das Ende der Materie.

Man sieht das Vergehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende des Begehrens (kommt) das Ende der Materie.

Man sieht das Vergehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende von Handlung (*kamma*) (kommt) das Ende der Materie.

Man sieht das Vergehen der Materie-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende von Nahrung (kommt) das Ende der Materie.

Wer das Merkmal der Veränderung sieht, sieht auch das Vergehen der Materie-Daseinsgruppe.

Wer das Vergehen der Materie-Daseinsgruppe sieht, sieht diese fünf Merkmale.

Wer das Entstehen und Vergehen sieht, sieht diese zehn Merkmale.

6. Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe sieht?

Man sieht das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Gefühl (kommt) von dem Entstehen von Unwissenheit.

Man sieht das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Gefühl (kommt) von dem Entstehen von Begehren.

Man sieht das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Gefühl (kommt) von dem Entstehen von Handlung (*kamma*).

Man sieht das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Gefühl (kommt) von dem Entstehen von Berührung (*phassa*).

Wer das Merkmal des Aufsteigens (des Geborenwerdens) sieht, sieht auch das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe.

Wer das Entstehen der Gefühl-Daseinsgruppe sieht, sieht diese fünf Merkmale.

7. Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Vergehen (des Gefühls) sieht?

Man sieht das Vergehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende der Unwissenheit (kommt) das Ende des Gefühls.

Man sieht das Vergehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende des Begehrens (kommt) das Ende des Gefühls.

Man sieht das Vergehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende von Handlung (*kamma*) (kommt) das Ende des Gefühls.

Man sieht das Vergehen der Gefühl-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende von Berührung (kommt) das Ende des Gefühls.

Wer das Merkmal der Veränderung sieht, sieht auch das Vergehen der Gefühl-Daseinsgruppe.

Wer das Vergehen der Gefühl-Daseinsgruppe sieht, sieht diese fünf Merkmale.

Wer das Entstehen und Vergehen sieht, sieht diese zehn Merkmale.

8. Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen der Wahrnehmung-Daseinsgruppe sieht?

.....

vgl. §§ 6, 7

Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen der Gestaltungen-Daseinsgruppe sieht?

.....

vgl. §§ 6, 7

Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe sieht?

Man sieht das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Bewußtsein (kommt) von dem Entstehen von Unwissenheit.

Man sieht das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Bewußtsein (kommt) von dem Entstehen von Begehren.

Man sieht das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Bewußtsein (kommt) von dem Entstehen von Handlung (*kamma*).

Man sieht das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne der Bedingungsentstehung als:

Die Entstehung von Bewußtsein (kommt) von dem Entstehen von Geistigem und Körperlichem.

Wer das Merkmal des Aufsteigens (des Geborenwerdens) sieht, sieht auch das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe.

Wer das Entstehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe sieht, sieht diese fünf Merkmale.

9. Welche fünf Merkmale sieht man, wenn man das Vergehen (des Bewußtseins) sieht?

Man sieht das Vergehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende der Unwissenheit (kommt) das Ende des Bewußtseins.

Man sieht das Vergehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende des Begehrens (kommt) das Ende des Bewußtseins.

Man sieht das Vergehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende von Handlung (*kamma*) (kommt) das Ende des Bewußtseins.

Man sieht das Vergehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe im Sinne des Endens der Bedingung als:

Von dem Ende von Geistigem und Körperlichem (kommt) das Ende des Bewußtseins.

Wer das Merkmal der Veränderung sieht, sieht auch das Vergehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe.

Wer das Vergehen der Bewußtsein-Daseinsgruppe sieht, sieht diese fünf Merkmale.

Wer das Entstehen und Vergehen sieht, sieht diese zehn Merkmale.

Wer das Entstehen der fünf Daseinsgruppen sieht, sieht diese fünfundzwanzig Merkmale. Wer das Vergehen sieht, sieht diese fünfundzwanzig Merkmale. Wer das Entstehen und Vergehen sieht, sieht diese fünfzig Merkmale.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht in der Betrachtung des Entstehens und Vergehens der gegenwärtigen Dinge ist Weisheit in der Betrachtung der Veränderung.

Die Materie-Daseinsgruppe entsteht durch Nahrung.

Die Gefühl-Daseinsgruppe, die Wahrnehmung-Daseinsgruppe, die Gestaltungen-Daseinsgruppe, diese drei entstehen durch Berührung (*phassa*). Die Bewußtseins-Daseinsgruppe entsteht durch Geistiges und Körperliches.

Sechstes Kapitel: Darlegung der Einsicht des Entstehens und Vergehens (zu Ende)

1. 7. Darlegung der Einsicht der Betrachtung der Auflösung - Bhaṅgānupassanāñāṇaniddeso

1. Auf welche Art ist Einsicht in tiefgründigem Sehen (Vipassanā) als Reflektieren von dem Objekt Weisheit in der Betrachtung der Auflösung?

Bewußtsein mit Materie als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

Nach der Reflektion jenes Objekts betrachtet man die Auflösung jenes Bewußtseins.

Betrachten: Auf welche Art betrachtet man?

Man betrachtet, daß es (das Objekt) vergänglich ist und nicht beständig.

Man betrachtet, daß es (das Objekt) unbefriedigend ist und nicht beglückend.

Man betrachtet, daß es (das Objekt) selbstlos ist und nicht ein Selbst besitzend.

Man ist ernüchtert, nicht erfreut,

Man ist leidenschaftslos, nicht genießend.

Man kommt zum Ende, nicht zum Entstehen.

Man läßt los und greift nicht.

Wer es (das Objekt) als vergänglich betrachtet, überwindet die Wahrnehmung der Beständigkeit.

Wer es (das Objekt) als unbefriedigend betrachtet, überwindet die Wahrnehmung des Beglückenden.

Wer die es (das Objekt) als selbstlos betrachtet, überwindet die Wahrnehmung eines Selbst.

Wer ernüchtert ist, überwindet das Erfreuen,

Wer leidenschaftslos ist, überwindet die Lust.

Wer (die Dinge) zum Ende kommen läßt, überwindet das Entstehen.

Wer lösläßt, überwindet das Nehmen.

Bewußtsein mit Gefühl als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

.....

Bewußtsein mit Wahrnehmung als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

.....

Bewußtsein mit Gestaltungen als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

.....

Bewußtsein mit Bewußtsein als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

.....

Bewußtsein mit dem Auge als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

.....

ebenso alle 201 Objekte⁶ bis

Bewußtsein mit Verfall und Tod als Objekt zerbricht nachdem es aufgestiegen ist.

Nach der Reflektion jenes Objekts betrachtet man die Auflösung jenes Bewußtseins.

Betrachten: Auf welche Art betrachtet man?

Man betrachtet, daß es (das Objekt) vergänglich ist und nicht beständig.

Man betrachtet, daß es (das Objekt) unbefriedigend ist und nicht beglückend.

Man betrachtet, daß es (das Objekt) selbstlos ist und nicht ein Selbst besitzend.

Man ist ernüchtert, nicht erfreut,

Man ist leidenschaftslos, nicht genießend.

Man kommt zum Ende, nicht zum Entstehen.

Man läßt los und greift nicht.

Wer es (das Objekt) als vergänglich betrachtet, überwindet die Wahrnehmung der Beständigkeit.

Wer es (das Objekt) als unbefriedigend betrachtet, überwindet die Wahrnehmung des Beglückenden.

Wer die es (das Objekt) als selbstlos betrachtet, überwindet die Wahrnehmung eines Selbst.

Wer ernüchtert ist, überwindet das Erfreuen,

⁶ vgl. 1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāṇaniddeso §§ 4 - 10

Wer leidenschaftslos ist, überwindet die Lust.
Wer (die Dinge) zum Ende kommen läßt, überwindet das Entstehen.
Wer lösläßt, überwindet das Nehmen.

So geht man von einer Grundlage weiter (zur anderen),
mit Weisheit fortfahrend.
Im Hinwenden ist Kraft,
im Reflektieren ist tiefgründiges Sehen (Vipassanā).
Mit der entsprechenden Folge der Objekte
und in der Analyse beider einzeln (Objekt und Bewußtsein),
neigt man vom tiefgründigem Sehen des Merkmals des Verfalls
zum Beenden.

Bei der Reflektion des Objekts betrachtet man die Auflösung
und beim tiefgründigen Sehen (Vipassanā) die Leerheit in den Erscheinungen
- es ist höhere Weisheit.

Wer in den drei Betrachtungen und im vierfachen tiefgründigen Sehen (Vipassanā) geschickt ist,
geschickt in den drei Erscheinungen, der schwankt nicht bei vielfältigen Sichtweisen.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.
Damit wurde gesagt: Einsicht aus tiefgründigem Sehen (Vipassanā) als Reflektieren des Objekts ist Weisheit
in der Betrachtung der Auflösung.

Siebttes Kapitel: Darlegung der Einsicht der Betrachtung der Auflösung (zu Ende)

8. Darlegung der Einsicht in den Nachteil - Ādīnavaññaniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) Weisheit im Feststellen des Furchterregenden?

'Entstehen (*uppādo*) ist furchterregend' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Fortsetzen (*pavattam*) (von Existenz) ist furchterregend' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

ebenso

'Das Zeichen (*nimittam*) ist furchterregend'

'Die Förderung (*āyūhanā*) (von Kamma) ist furchterregend'

'Wiederverbindung (erneute Geburt - *paṭisandhi*) ist furchterregend'

'Die Richtung (*gati*) (der Wiederverbindung (erneute Geburt)) ist furchterregend'

'Die Reproduktion (*nibbatti*) ist furchterregend'

'Das Wiederentstehen (*upapatti*) ist furchterregend'

'Geburt (*jāti*) ist furchterregend'

'Verfall (*jarā*) ist furchterregend'

'Krankheit (*byādhi*) ist furchterregend'

'Tod (*maraṇam*) ist furchterregend'

'Sorge (*soko*) ist furchterregend'

'Lamentieren (*paridevo*) ist furchterregend'

'Verzweiflung (*upāyāso*) ist furchterregend' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Nicht-Entstehen ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Fortsetzen ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Merkmallosigkeit ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Die Nicht-Förderung (von Kamma) ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Wiederverbindung (erneute Geburt) ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Die Nicht-Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)) ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Die Nicht-Reproduktion ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Das Nicht-Wiederentstehen ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Geburt ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Verfall ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Krankheit ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Tod ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Sorge ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Lamentieren ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Verzweiflung ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Entstehen ist furchterregend' und 'Nicht-Entstehen ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Fortsetzen (von Existenz) ist furchterregend' und 'Nicht-Fortsetzen ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso paarweise alle Faktoren wie oben bis

'Verzweiflung ist furchterregend' und 'Nicht-Verzweiflung ist Sicherheit' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

2. 'Entstehen ist unbefriedigend' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Fortsetzen (von Existenz) ist unbefriedigend' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie oben bis

'Verzweigung ist unbefriedigend' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Nicht-Entstehen ist Glück' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Fortsetzen ist Glück' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie oben bis

'Nicht-Verzweigung ist Glück' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Entstehen ist unbefriedigend' und 'Nicht-Entstehen ist Glück' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso paarweise alle Faktoren wie oben bis

'Verzweigung ist unbefriedigend' und 'Nicht-Verzweigung ist Glück' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

3. 'Entstehen ist weltlich (wörtl. mit Fleisch)' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Fortsetzen (von Existenz) ist weltlich' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie oben bis

'Verzweigung ist weltlich' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Nicht-Entstehen ist nicht-weltlich (wörtl. außerhalb von Fleisch)' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Fortsetzen ist nicht-weltlich (wörtl. außerhalb von Fleisch)' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso alle verneinten Merkmale von Existenz wie oben bis

'Nicht-Verzweigung ist nicht-weltlich' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Entstehen ist weltlich und Nicht-Entstehen ist nicht-weltlich (wörtl. außerhalb von Fleisch)' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Fortsetzen (von Existenz) ist weltlich und 'Nicht-Fortsetzen ist nicht-weltlich' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso paarweise alle Merkmale von Existenz wie oben bis

'Verzweigung ist weltlich und Nicht-Verzweigung ist nicht-weltlich' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

4. 'Entstehen (bezieht sich auf) Gestaltungen' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Fortsetzen (bezieht sich auf) Gestaltungen' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie oben bis

'Verzweiflung (bezieht sich auf) Gestaltungen' ist Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) als Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

'Nicht-Entstehen ist Nibbāna' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Nicht-Fortsetzen ist Nibbāna' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso alle verneinten Merkmale von Existenz wie oben bis

'Nicht-Verzweiflung ist Nibbāna' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Entstehen (bezieht sich auf) Gestaltungen und Nicht-Entstehen ist Nibbāna' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

'Fortsetzen (von Existenz) (bezieht sich auf) Gestaltungen und 'Nicht-Fortsetzen ist Nibbāna' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

ebenso paarweise alle Merkmale von Existenz wie oben bis

'Verzweiflung (bezieht sich auf) Gestaltungen und Nicht-Verzweiflung ist Nibbāna' ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

5. Man sieht Entstehen, Fortsetzen und ein Zeichen als unbefriedigend, ebenso Förderung (von Kamma) und Wiederverbindung, dieses ist Einsicht in den Nachteil.

(Man sieht)Nicht-Entstehen, Nicht-Fortsetzen und ohne Zeichen als Glück,

Nicht-Förderung (von Kamma) und Nicht-Wiederverbindung (erneute Geburt) dieses ist Einsicht in den Zustand des Friedens.

Diese Einsicht in den Nachteil ist aus fünf Quellen geboren.

Fünf Quellen hat der Zustand des Friedens.

Man versteht zehn Einsichten.

Wer in diesen beiden Einsichten geschickt ist, der schwankt nicht bei vielfältigen Sichtweisen.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) ist Weisheit im Feststellen des Furchterregenden.

Achtes Kapitel: Darlegung der Einsicht in den Nachteil (die Gefahr) (zu Ende)

9. Darlegung der Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen – Saṅkhārupekkhāñāniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

Die Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen ist bezüglich des Entstehens Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

Die Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen ist bezüglich des Fortsetzens Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

Die Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen ist bezüglich des Zeichens Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie unter 8. §1

nämlich

.... bezüglich der Förderung (von Kamma)

.... bezüglich Wiederverbindung (erneute Geburt - *paṭisandhi*)

....bezüglich Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt))

....bezüglich der Reproduktion

....bezüglich des Wiederentstehens

....bezüglich Geburt

....bezüglich Verfall

....bezüglich Krankheit

....bezüglich Tod

....bezüglich Sorge

....bezüglich Lamentieren

Die Einsicht in den Gleichmut der Gestaltungen ist bezüglich Verzweiflung Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

2. 'Entstehen ist unbefriedigend' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

'Fortsetzen ist unbefriedigend' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie unter 9. §1 bis

'Verzweiflung ist unbefriedigend' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

'Entstehen ist furchterregend' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

'Fortsetzen (von Existenz) ist furchterregend' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie unter 9. §1 bis

'Verzweiflung ist furchterregend' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

3. 'Entstehen ist weltlich (wörtl. mit Fleisch)' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

'Fortsetzen (von Existenz) ist weltlich' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie unter 9. §1 bis

'Verzweiflung ist weltlich' ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

'Entstehen (bezieht sich auf) Gestaltungen' ist Einsicht in den Gleichmut der Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

'Fortsetzen (von Existenz) (bezieht sich auf) Gestaltungen' ist Einsicht in den Gleichmut der Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

ebenso alle Merkmale von Existenz wie unter 9. §1 bis

'Verzweiflung (bezieht sich auf) Gestaltungen' ist Einsicht in den Gleichmut der Gestaltungen und Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

4. Entstehen (bezieht sich auf) Gestaltungen und man überblickt diese Gestaltungen, das ist Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Jene Gestaltungen und jener Gleichmut beide sind Gestaltungen und man überblickt diese Gestaltungen, das ist Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Fortsetzen (bezieht sich auf) Gestaltungen

Das Zeichen (bezieht sich auf) Gestaltungen ...

Förderung (von Kamma)

Wiederverbindung (erneute Geburt - *paṭisandhi*)

Die Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt))

Die Reproduktion

Wiederentstehen

Geburt

Verfall

Krankheit

Tod

Sorge

Lamentieren

Verzweiflung (bezieht sich auf) Gestaltungen und man überblickt diese Gestaltungen, das ist Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Jene Gestaltungen und jener Gleichmut beide sind Gestaltungen und man überblickt diese Gestaltungen, das ist Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

5. Auf wieviele Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen?

Es gibt acht Arten der Ausrichtung des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Auf wieviele Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling (dem nicht Erwachten) ?

Auf wieviele Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen bei dem in der Übung Befindlichen (jemand der mindestens den ersten Pfad erreicht hat, aber noch nicht Arahatschaft)?

Auf wieviele Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen bei dem Leidenschaftslosen (Arahat)?

Die Ausrichtung des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen gibt es bei dem Weltling auf zwei Arten.

Die Ausrichtung des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen gibt es bei dem in der Übung Befindlichen auf drei Arten.

Die Ausrichtung des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen gibt es bei dem Leidenschaftslosen auf drei Arten.

6. Auf welche zwei Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling?

Der Weltling erfreut sich am Gleichmut gegenüber den Gestaltungen oder er schaut tiefgründig (vipassati).

Auf diese zwei Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling.

Auf welche drei Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen bei dem in der Übung Befindlichen?

Der in der Übung Befindliche erfreut sich am Gleichmut gegenüber den Gestaltungen, er schaut tiefgründig (vipassati) oder nachdem er reflektiert hat, tritt er in die Fruchtterreichung ein.

Auf diese drei Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen bei dem in der Übung Befindlichen.

Auf welche drei Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen bei dem Leidenschaftslosen?

Der Leidenschaftslose schaut tiefgründig (vipassati) mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen oder nachdem er reflektiert hat, tritt er in die Fruchtterreichung ein. Nachdem er dieses (die Gestaltungen) überblickt hat, verweilt er in der Leerheit, in der Zeichenlosigkeit oder in der Wunschlosigkeit.

Auf diese drei Arten gibt es Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen bei dem Leidenschaftslosen.

7. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling und bei dem in der Übung Befindlichen einheitlich?

Das Erfreuen des Weltlings beim Gleichmut gegenüber den Gestaltungen verunreinigt das Bewußtsein, es ist ein Hindernis (wörtl. Umweg) für die Entwicklung, ein Hindernis (eine Unterbrechung) für das Durchdringen, eine Bedingung für zukünftiges Wiederverbinden (Geburt).

Auch das Erfreuen des in der Übung Befindlichen beim Gleichmut gegenüber den Gestaltungen verunreinigt das Bewußtsein, es ist ein Hindernis (wörtl. Umweg) für die Entwicklung, ein Hindernis (eine Unterbrechung) für das weitergehende Durchdringen, eine Bedingung für zukünftiges Wiederverbinden (Geburt).

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling und bei dem in der Übung Befindlichen einheitlich durch das Erfreuen.

8. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und beim Leidenschaftslosen einheitlich?

Der Weltling sieht die Gestaltungen mit Gleichmut tiefgründig (vipassati) als vergänglich, als unbefriedigend und als selbstlos. Auch der in der Übung Befindliche sieht die Gestaltungen mit Gleichmut tiefgründig (vipassati) als vergänglich, als unbefriedigend und als selbstlos. Und auch der Leidenschaftslose sieht die Gestaltungen mit Gleichmut tiefgründig (vipassati) als vergänglich, als unbefriedigend und als selbstlos.

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und bei dem Leidenschaftslosen einheitlich durch die Betrachtung.

9. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und beim Leidenschaftslosen verschieden?

Der Gleichmut gegenüber den Gestaltungen des Weltlings ist heilsam. Auch der Gleichmut gegenüber den Gestaltungen des in der Übung Befindlichen ist heilsam. Der Gleichmut gegenüber den Gestaltungen des Leidenschaftslosen ist unbestimmt (kammisch unabhängig).

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und bei dem Leidenschaftslosen verschieden im Sinne von heilsam und (kammisch) unbestimmt.

10. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und beim Leidenschaftslosen verschieden?

Der Gleichmut gegenüber den Gestaltungen des Weltlings wird zu manchen Zeiten gut erkannt (herausgefunden) und zu manchen Zeiten nicht gut erkannt. Auch der Gleichmut gegenüber den Gestaltungen des in der Übung Befindlichen wird zu manchen Zeiten gut erkannt und zu manchen Zeiten

nicht gut erkannt. Der Gleichmut gegenüber den Gestaltungen des Leidenschaftslosen wird ununterbrochen gut erkannt.

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und bei dem Leidenschaftslosen verschieden im Sinne von ob (er – der Gleichmut) erkannt werden kann oder nicht erkannt werden kann.

11. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und beim Leidenschaftslosen verschieden?

Der Weltling sieht tiefgründig (vipassati) den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen in unbefriedigender Weise.

Der in der Übung Befindliche sieht tiefgründig (vipassati) den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen in unbefriedigender Weise. Der Leidenschaftslose sieht tiefgründig (vipassati) den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen in befriedigender Weise.

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und bei dem Leidenschaftslosen verschieden im Sinne von ob er (der Gleichmut) unbefriedigend ist oder befriedigend ist.

12. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und beim Leidenschaftslosen verschieden?

Der Weltling sieht tiefgründig (praktiziert Vipassanā) den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und er überwindet die drei Fesseln und erreicht den Stromeintritt.

Der in der Übung Befindliche, der die drei Fesseln überwunden hat, sieht tiefgründig (vipassati) den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen und erreicht weitere (höhere Pfade).

Der Leidenschaftslose sieht tiefgründig (praktiziert Vipassanā) den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen. Er hat alle Verunreinigungen (*kilesā*) überwunden und verweilt glücklich beim Sehen des Dhamma.

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und bei dem Leidenschaftslosen verschieden im Sinne von dem was überwunden wurde und was nicht überwunden wurde.

13. Auf welche Art ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und beim Leidenschaftslosen verschieden?

Der Weltling erfreut sich am Gleichmut gegenüber den Gestaltungen oder er schaut tiefgründig (vipassati).

Der in der Übung Befindliche erfreut sich am Gleichmut gegenüber den Gestaltungen, er schaut tiefgründig (vipassati) oder nachdem er reflektiert hat, tritt er in die Fruchterreichung ein.

Der Leidenschaftslose schaut tiefgründig (vipassati) mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen oder nachdem er reflektiert hat, tritt er in die Fruchterreichung ein. Nachdem er dieses (die Gestaltungen) überblickt hat, verweilt er in der Leerheit, in der Zeichenlosigkeit oder in der Wunschlosigkeit.

So ist das Ausrichten des Bewußtseins mit Gleichmut gegenüber den Gestaltungen beim Weltling, bei dem in der Übung Befindlichen und bei dem Leidenschaftslosen verschieden im Sinne vom Verweilen und von der Erreichung.

14. Wieviele Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Samatha (Konzentration) auf?

Wieviele Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Vipassanā (Einsicht) auf?

Acht Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Samatha (Konzentration) auf.

Zehn Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Vipassanā (Einsicht) auf.

Welche acht Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Samatha (Konzentration) auf?

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der Hindernisse, um das erste Jhāna zu erreichen, ist Einsicht in den

Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der anfänglichen und ausdauernden Hinwendung, um das zweite Jhāna zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der Freude (*pīti*), um das dritte Jhāna zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren von Glück und Leid, um das vierte Jhāna zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der Wahrnehmung von Materie, der Wahrnehmung vom Auftreffen (von Sinnesobjekten an den Sinnesgrundlagen), der Wahrnehmung von Vielfalt, um die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der Wahrnehmung des Gebiets des unbegrenzten Raums, um die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der Wahrnehmung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins, um die Erreichung des Gebiets der Nichtsheit zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren der Wahrnehmung des Gebiets der Nichtsheit, um die Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Diese acht Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Samatha auf.

15. Welche zehn Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Vipassanā (Einsicht) auf?

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, der Förderung (von Kamma), der Wiederverbindung (erneute Geburt – *paṭisandhi*), der Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)), der Reproduktion, des Wiederentstehens, der Geburt, des Verfalls, der Krankheit, des Todes, der Sorge, des Lamentierens, der Verzweiflung, um den Pfad des Stromeintritts zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, der Förderung (von Kamma), der Wiederverbindung (erneute Geburt – *paṭisandhi*), der Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)), der Reproduktion, des Wiederentstehens, der Geburt, des Verfalls, der Krankheit, des Todes, der Sorge, des Lamentierens, der Verzweiflung, um die Erreichung der Frucht des Stromeintritts zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um den Pfad der Einmalwiederkehr zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um die Erreichung der Frucht der Einmalwiederkehr zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um den Pfad der Nichtwiederkehr zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um die Erreichung der Frucht der Nichtwiederkehr zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, der Förderung (von Kamma), der Wiederverbindung (erneute Geburt – *paṭisandhi*), der Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)), der Reproduktion, des Wiederentstehens, der Geburt, des Verfalls, der Krankheit, des Todes, der Sorge, des Lamentierens, der Verzweiflung, um den Pfad der Arahatschaft zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um die Erreichung der Frucht der Arahatschaft zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um die Erreichung des Verweilens in der Leerheit zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren des Entstehens,, um die Erreichung des Verweilens in der Zeichenlosigkeit zu erreichen, ist Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen.

Diese zehn Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen steigen durch Vipassanā auf.

16. Wieviele Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen sind heilsam, wieviele sind (kammisch) unbestimmt?

Fünfzehn Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen sind heilsam,
Drei Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen sind unbestimmt.
Es gibt keine Art des unheilsamen Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen.

Weisheit durch gefestigtes Reflektieren, acht Gebiete des Bewußtseins;
Davon zwei des Weltlings, drei Gebiete des in der Übung Befindlichen,
drei des Leidenschaftslosen, von welchen das Bewußtsein nicht zurückgeht (zur Fortsetzung).

Acht Arten sind Bedingung für Samatha, zehn sind Gebiet der Einsicht;
Achtzehn Arten des Gleichmuts gegenüber den Gestaltungen sind Bedingung für drei Befreiungen.
Wer geschickt ist in diesen achtzehn Arten des Gleichmut gegenüber den Gestaltungen, wer mit jenen Weisheit erlangt hat, der schwankt nicht bei vielfältigen Sichtweisen.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.
Damit wurde gesagt: Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen ist Weisheit als Wunsch nach Befreiung und als gefestigtes Reflektieren.

Neuntes Kapitel: Darlegung der Einsicht in den Gleichmut gegenüber den Gestaltungen (zu Ende)

10. Darlegung der Einsicht in den Linienwechsel - Gotrabhuññāniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht in den Linienwechsel Weisheit des Ausstiegs vom Äußeren und des Nicht-Fortsetzens des Äußeren?

Sie (die Einsicht) überwindet Entstehen; es ist Linienwechsel.

ebenso mit

Fortsetzen

Das Zeichen ...

Förderung (von Kamma)

Wiederverbindung (erneute Geburt - *paṭisandhi*)

Die Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt))

Die Reproduktion

Wiederentstehen

Geburt

Verfall

Krankheit

Tod

Sorge

Lamentieren

Sie (die Einsicht) überwindet Verzweiflung; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) überwindet das Zeichen der Gestaltungen im Äußeren; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) springt in das Nicht-Entstehen; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) springt in das Nicht-Fortsetzen; es ist Linienwechsel.

....

Sie (die Einsicht) springt in die Nicht-Verzweiflung; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) springt in das Zum-Ende-Gekommensein, in das Nibbāna; es ist Linienwechsel.

Nach Überwinden des Entstehens springt sie in das Nicht-Entstehen; es ist Linienwechsel.

Nach Überwinden des Fortsetzens springt sie in das Nicht-Fortsetzen; es ist Linienwechsel.

Nach Überwinden des Zeichens springt sie in die Zeichenlosigkeit; es ist Linienwechsel.

.....

Nach Überwinden des Zeichens der Gestaltungen im Äußeren springt sie in das Zum-Ende-Gekommensein, in das Nibbāna; es ist Linienwechsel.

2. Sie (die Einsicht) steigt von dem Entstehen aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von dem Fortsetzen aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von dem Zeichen aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Förderung (von Kamma) aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Wiederverbindung (erneute Geburt - *paṭisandhi*) aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt aus von der Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)) aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Reproduktion aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt vom Wiederentstehen aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Geburt aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt vom Verfall aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Krankheit aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt vom Tod aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Sorge aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt vom Lamentieren aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt von der Verzweiflung aus; es ist Linienwechsel.

Sie (die Einsicht) steigt vom Zeichen der Gestaltungen im Äußeren aus; es ist Linienwechsel.

Sie springt in das Nicht-Entstehen; es ist Linienwechsel.

Sie springt in das Nicht-Fortsetzen; es ist Linienwechsel.

....

Sie springt in die Nicht-Verzweiflung; es ist Linienwechsel.

Sie springt in das Zum-Ende-Gekommensein, in das Nibbāna; es ist Linienwechsel.

Nachdem sie vom Entstehen ausgestiegen ist, springt sie in das Nicht-Entstehen; es ist Linienwechsel.

Nachdem sie vom Fortsetzen ausgestiegen ist, springt sie in das Nicht-Fortsetzen; es ist Linienwechsel.

Nachdem sie vom Zeichen ausgestiegen ist, springt sie in die Zeichenlosigkeit; es ist Linienwechsel.

.....

Nachdem sie vom Zeichen der Gestaltungen im Äußeren ausgestiegen ist, springt sie in das Zum-Ende-Gekommensein, in das Nibbāna; es ist Linienwechsel.

Sie setzt Entstehen nicht fort; es ist Linienwechsel.

Sie setzt Fortsetzen nicht fort; es ist Linienwechsel.

....

Sie setzt das Zeichen der Gestaltungen im Äußeren nicht fort; es ist Linienwechsel.

Sie springt in das Nicht-Entstehen; es ist Linienwechsel.

Sie springt in das Nicht-Fortsetzen; es ist Linienwechsel.

....

Sie springt in die Nicht-Verzweiflung; es ist Linienwechsel.

Sie springt in das Zum-Ende-Gekommensein, in das Nibbāna; es ist Linienwechsel.

Sie setzt das Entstehen nicht fort und springt in das Nicht-Entstehen; es ist Linienwechsel.

Sie setzt das Fortsetzen nicht fort und springt in das Nicht-Fortsetzen; es ist Linienwechsel.

.....

Nachdem sie vom Nicht-Fortsetzen des Zeichens der Gestaltungen im Äußeren ausgestiegen ist, springt sie in das Zum-Ende-Gekommensein, in das Nibbāna; es ist Linienwechsel.

3. Wieviele Dinge (*dhammā*) des Linienwechsels entstehen durch Samatha? Wieviele Dinge (dhamma) des Linienwechsels entstehen durch Vipassanā?

Acht Dinge des Linienwechsels entstehen durch Samatha. Zehn Dinge des Linienwechsels entstehen durch Vipassanā.

4. Welche acht Dinge des Linienwechsels entstehen durch Samatha?

Es ist Linienwechsel, wenn die Hindernisse überwunden werden, um das erste Jhāna zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn die anfängliche und ausdauernde Hinwendung überwunden werden, um das zweite Jhāna zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn die Freude überwunden wird, um das dritte Jhāna zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn Glück und Leid überwunden werden, um das vierte Jhāna zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn die Wahrnehmung von Materie, die Wahrnehmung vom Auftreffen (von Sinnesobjekten an den Sinnesgrundlagen) und die Wahrnehmung von Vielfalt überwunden werden, um die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn die Wahrnehmung des Gebiets des unbegrenzten Raums überwunden wird, um die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn die Wahrnehmung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins überwunden wird, um das Gebiet der Nichtsheit zu erreichen.

Es ist Linienwechsel, wenn die Wahrnehmung des Gebiets der Nichtsheit überwunden wird, um die

Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung zu erreichen.
Diese acht Dinge des Linienwechsels entstehen durch Samatha.

5. Welche zehn Dinge des Linienwechsels entstehen durch Vipassanā?

Beim Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, der Förderung (von Kamma), der Wiederverbindung (erneute Geburt – *paṭisandhi*), der Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)), der Reproduktion, des Wiederentstehens, der Geburt, des Verfalls, der Krankheit, des Todes, der Sorge, des Lamentierens, der Verzweiflung, um den Pfad des Stromeintritts zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Beim Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, um die Erreichung der Frucht des Stromeintritts zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Beim Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, um den der Einmalwiederkehr zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Beim Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, um die Erreichung der Frucht der Einmalwiederkehr zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Beim Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, um den Pfad der Nichtwiederkehr zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Beim Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, um die Erreichung der Frucht der Nichtwiederkehr zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Im Überwinden des Entstehens, des Fortsetzens, des Zeichens, der Förderung (von Kamma), der Wiederverbindung (erneute Geburt – *paṭisandhi*), der Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)), der Reproduktion, des Wiederentstehens, der Geburt, des Verfalls, der Krankheit, des Todes, der Sorge, des Lamentierens, der Verzweiflung, um den Pfad der Arahatschaft zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Im Überwinden des Entstehens, um die Erreichung der Frucht der Arahatschaft zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Im Überwinden des Entstehens, um die Erreichung des Verweilens in der Leerheit zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Im Überwinden des Entstehens, um die Erreichung des Verweilens in der Zeichenlosigkeit zu erreichen, ist es Linienwechsel.

Diese zehn Dinge des Linienwechsels entstehen durch Vipassanā.

6. Wieviele Dinge (dhamma) des Linienwechsels sind heilsam, wieviele unheilsam und wieviele sind (kammisch) unbestimmt?

Fünfzehn Dinge des Linienwechsels sind heilsam, drei Dinge des Linienwechsels sind unbestimmt. Es gibt keine unheilsamen Dinge des Linienwechsels.

Das Weltliche und das Nicht-Weltliche,
der Wunsch und die Wunschlosigkeit,
gebunden und ungebunden,
ausgestiegen und nicht ausgestiegen.

Acht Bedingungen für Konzentration,
zehn Gebiete für Einsicht.

Achtzehn Dinge sind Linienwechsel, drei bedingen Befreiung.

Derjenige, welcher diese achtzehn Dinge mit Weisheit verstanden hat,
ist geschickt im Nicht-Fortsetzen und im Ausstieg,
er schwankt nicht bei vielfältigen Sichtweisen.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: die Einsicht in den Linienwechsel ist Weisheit des Ausstiegs vom Äußeren und des Nicht-Fortsetzens des Äußeren.

11. Darlegung der Einsicht über den Pfad - Maggañāṇaniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht in den Pfad Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

Im Moment des Pfads des Stromeintritts steigt durch Sehen die rechte Sicht aus von der falschen Sicht. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

Durch das Festlegen des Geistes auf rechtes Denken steigt es aus von falschem Denken. Und es steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Es steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

Durch das Annehmen rechter Sprache steigt sie aus von falscher Sprache

Durch Aufsteigen rechter Handlung steigt sie aus von falscher Handlung

Durch Reinigung steigt rechte Lebenshaltung aus von falscher Lebenshaltung

Durch Bemühen steigt rechte Energie aus von falscher Energie

Durch Festigung steigt rechte Achtsamkeit aus von falscher Achtsamkeit

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von falscher Konzentration. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

2. Im Moment des Pfads der Einmalwiederkehr steigt rechte Sicht durch Sehen aus von falscher Sicht ...

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von groben Fesseln der Lust nach Sinnesobjekten, der Fesseln des Widerwillens, von groben latenten Verunreinigungen der Lust nach Sinnesobjekten, von latenten Verunreinigungen des Widerwillens. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

3. Im Moment des Pfads der Nichtwiederkehr steigt rechte Sicht durch Sehen aus von falscher Sicht ...

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von begleitenden Fesseln der Lust nach Sinnesobjekten, der Fesseln des Widerwillens, von begleitenden latenten Verunreinigungen der Lust nach Sinnesobjekten, von latenten Verunreinigungen des Widerwillens. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

4. Im Moment des Pfads der Arahatschaft steigt rechte Sicht durch Sehen aus von falscher Sicht ...

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von Lust nach feinmaterieller Form, von Lust nach Nicht-Materiellem, von Dünkel (*māna*), von Unruhe, von Unwissenheit, von der latenten Verunreinigung des Dünkels, von der latenten Verunreinigung (des Verlangens) nach Existenz, der latenten Verunreinigung der Unwissenheit. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Damit wurde gesagt: Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

5. Damit verbrennt das Ungeborene das, was geboren wurde; deshalb wird es Jhāna genannt.

Durch Geschick in der Befreiung durch Jhāna,

schwankt man nicht bei vielfältigen Sichtweisen.

Wenn man, nachdem man sich konzentriert hat, in welcher Weise auch immer tiefgründig sieht (vipassati), und wenn in der Weise tiefgründig sehend man sich konzentrieren würde, würde man Vipassanā und Samatha, die zu der Zeit zu gleichen Teilen miteinander verbunden wären, fortsetzen.

So sieht man die Gestaltungen als leidvoll, das Zum-Ende-Gekommensein als beglückend.

Der Ausstieg von beidem ist Weisheit,
man sieht den Pfad der Todlosigkeit.

Man versteht die Praxis der Befreiung,
weise die Vielfalt und die Einheit verstehend.

In beiden Arten der Einsicht geschickt,
schwankt man nicht bei vielfältigen Sichtweisen.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: die Einsicht in den Pfad ist Weisheit von beiden Seiten, im Ausstieg und im Nicht-Fortsetzen.

Elftes Kapitel: Darlegung der Einsicht über den Pfad (zu Ende)

12. Darlegung der Einsicht über die Frucht - Phalañāṇaniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht in die Frucht Weisheit in der Übung der Beruhigung?

Im Moment des Pfads des Stromeintritts steigt durch Sehen die rechte Sicht aus von der falschen Sicht. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Rechte Sicht entsteht durch die Übung in der Beruhigung. Dieses ist die Frucht des Pfades.

Durch das Festlegen des Geistes auf rechtes Denken steigt es aus von falschem Denken. Und es steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Es steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Rechtes Denken entsteht durch die Übung in der Beruhigung. Dieses ist die Frucht des Pfades.

Durch das Annehmen rechter Sprache steigt sie aus von falscher Sprache

Durch Aufsteigen rechter Handlung steigt sie aus von falscher Handlung

Durch Reinigung steigt rechte Lebenshaltung aus von falscher Lebenshaltung

Durch Bemühen steigt rechte Energie aus von falscher Energie

Durch Festigung steigt rechte Achtsamkeit aus von falscher Achtsamkeit

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von falscher Konzentration. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Rechte Konzentration entsteht durch die Übung in der Beruhigung. Dieses ist die Frucht des Pfades.

2. Im Moment des Pfads der Einmalwiederkehr steigt rechte Sicht durch Sehen aus von falscher Sicht ...

.....

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von groben Fesseln der Lust nach Sinnesobjekten, von Fesseln des Widerwillens, von groben latenten Verunreinigungen der Lust nach Sinnesobjekten, von latenten Verunreinigungen des Widerwillens. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Rechte Konzentration entsteht durch die Übung in der Beruhigung. Dieses ist die Frucht des Pfades.

3. Im Moment des Pfads der Nichtwiederkehr steigt rechte Sicht durch Sehen aus von falscher Sicht ...

.....

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von weiteren Fesseln der Lust nach Sinnesobjekten, der Fesseln des Widerwillens, von weiteren latenten Verunreinigungen der Lust nach Sinnesobjekten, von latenten Verunreinigungen des Widerwillens. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Rechte Konzentration entsteht durch die Übung in der Beruhigung. Dieses ist die Frucht des Pfades.

4. Im Moment des Pfads der Arahatschaft steigt rechte Sicht durch Sehen aus von falscher Sicht ...

.....

Durch Nicht-Zerstreuung steigt rechte Konzentration aus von Lust nach feinmaterieller Form, von Lust nach Nicht-Materiellem, von Dünkel (*māna*), von Unruhe, von Unwissenheit, von der latenten Verunreinigung des Dünkels, von der latenten Verunreinigung (des Verlangens) nach Existenz, der latenten Verunreinigung der Unwissenheit. Und sie steigt aus von daraus folgenden Verunreinigungen und Daseinsgruppen. Sie steigt äußerlich von allen Zeichen aus.

Rechte Konzentration entsteht durch die Übung in der Beruhigung. Dieses ist die Frucht des Pfades.

Damit wurde gesagt: Die Einsicht in die Frucht ist Weisheit in der Übung der Beruhigung

13. Darlegung der Einsicht über Befreiung - Vimuttiñāṇaniddeso

1. Auf welche Art ist die Einsicht in die Befreiung Weisheit der Betrachtung dessen, was durch den Pfad abgeschnitten wurde?

Mit dem Pfad des Stromeintritts werden Verunreinigungen der Persönlichkeitsansicht, des Zweifels, der Anhaftung an Regeln und Riten, der latenten Verunreinigung der (falschen) Sicht, der latenten Verunreinigung des Zweifels mit dem eigenen Bewußtsein in rechter Weise abgeschnitten.

Von diesen fünf zwanghaften Verunreinigungen wird das Bewußtsein befreit, gut befreit.

Diese Einsicht in die Befreiung durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht in die Befreiung ist Weisheit der Betrachtung dessen, was durch den Pfad abgeschnitten wurde.

2. Mit dem Pfad der Einmalwiederkehr werden Verunreinigungen, wie die grobe Fessel der Lust nach Sinnesobjekten, die Fessel des Widerwillens, die grobe latente Verunreinigung der Lust nach Sinnesobjekten, die latente Verunreinigung des Widerwillens, mit dem eigenen Bewußtsein in rechter Weise abgeschnitten.

Von diesen vier zwanghaften Verunreinigungen wird das Bewußtsein befreit, gut befreit.

Diese Einsicht in die Befreiung durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht in die Befreiung ist Weisheit der Betrachtung dessen, was durch den Pfad abgeschnitten wurde.

3. Mit dem Pfad der Nichtwiederkehr werden Verunreinigungen, wie die weitere Fessel der Lust nach Sinnesobjekten, die Fessel des Widerwillens, die weitere latente Verunreinigung der Lust nach Sinnesobjekten, die latente Verunreinigung des Widerwillens, mit dem eigenen Bewußtsein in rechter Weise abgeschnitten.

Von diesen vier zwanghaften Verunreinigungen wird das Bewußtsein befreit, gut befreit.

Diese Einsicht in die Befreiung durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht in die Befreiung ist Weisheit der Betrachtung dessen, was durch den Pfad abgeschnitten wurde.

4. Mit dem Pfad der Arahatschaft werden Verunreinigungen der Lust nach feinmaterieller Form, der Lust nach Nicht-Materiellem, des Dünkels (*māna*), der Unruhe, der Unwissenheit, der latenten Verunreinigung des Dünkels, der latenten Verunreinigung (des Verlangens) nach Existenz, der latenten Verunreinigung der Unwissenheit mit dem eigenen Bewußtsein in rechter Weise abgeschnitten.

Von diesen acht zwanghaften Verunreinigungen wird das Bewußtsein befreit, gut befreit.

Diese Einsicht in die Befreiung durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen.

Damit wurde gesagt: Einsicht in die Befreiung ist Weisheit der Betrachtung dessen, was durch den Pfad abgeschnitten wurde.

Dreizehntes Kapitel: Darlegung der Einsicht über die Befreiung (zu Ende)

14. Darlegung der Einsicht über den Rückblick - Paccavekkhaṇāṇaniddeso

1. Auf welche Art ist dann die Einsicht in den Rückblick Weisheit in die entstandenen, gesehenen Dinge?

Im Moment des Stromeintritts ist zu der Zeit durch Sehen rechte Sicht entstanden.

Durch das Festlegen des Geistes ist zu der Zeit rechtes Denken entstanden.

Durch das Annehmen ist zu der Zeit rechte Sprache entstanden.

Durch Aufsteigen ist zu der Zeit rechte Handlung entstanden.

Durch Reinigung ist zu der Zeit rechte Lebenshaltung entstanden.

Durch Bemühen ist zu der Zeit rechte Energie entstanden.

Durch Festigung ist zu der Zeit rechte Achtsamkeit entstanden.

Durch Nicht-Zerstreuung ist zu der Zeit rechte Konzentration entstanden.

Durch Festigung ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Achtsamkeit entstanden.

Durch Untersuchen ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Untersuchen der Lehre entstanden.

Durch Bemühen ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Energie entstanden.

Durch Durchfluten ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Freude entstanden.

Durch Friedlichkeit ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Stille entstanden.

Durch Nicht-Zerstreuung ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Konzentration entstanden.

Durch Reflektion ist zu der Zeit der Erwachensfaktor Gleichmut entstanden.

Durch Unerschütterlichkeit im Falle von Nicht-Vertrauen ist zu der Zeit die Vertrauenskraft entstanden.

Durch Unerschütterlichkeit im Falle von Trägheit ist zu der Zeit die Energiekraft entstanden.

Durch Unerschütterlichkeit im Falle von Nachlässigkeit ist zu der Zeit die Achtsamkeitskraft entstanden.

Durch Unerschütterlichkeit im Falle von Unruhe ist zu der Zeit die Konzentrationskraft entstanden.

Unerschütterlichkeit im Falle von Unwissenheit ist zu der Zeit die Weisheitskraft entstanden.

Durch Entschlossenheit ist zu der Zeit die Vertrauensfähigkeit entstanden.

Durch Bemühen ist zu der Zeit die Energiefähigkeit entstanden.

Durch Festigung ist zu der Zeit die Achtsamkeitsfähigkeit entstanden.

Durch Nicht-Zerstreuung ist zu der Zeit die Konzentrationsfähigkeit entstanden.

Durch Sehen ist zu der Zeit die Weisheitsfähigkeit entstanden.

Die Fähigkeiten mit der Bedeutung der Vorherrschaft sind zu der Zeit entstanden.

Die Kräfte mit der Bedeutung der Unerschütterlichkeit sind zu der Zeit entstanden.

Die Erwachensfaktoren mit der Bedeutung des Auswegs sind zu der Zeit entstanden.

Der Pfad mit der Bedeutung der Wurzel sind zu der Zeit entstanden.

Die Grundlagen der Achtsamkeit mit der Bedeutung der Festigkeit sind zu der Zeit entstanden.

Die rechten Bemühungen mit der Bedeutung der Energie sind zu der Zeit entstanden.

Die kraftvollen Potentiale mit der Bedeutung des Erfolgs sind zu der Zeit entstanden.

Die Wahrheiten mit der Bedeutung des Soseins sind zu der Zeit entstanden.

Die Konzentrations(meditation) mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung ist zu der Zeit entstanden.

Die Vipassanā-(Meditation) mit der Bedeutung der Kontemplation ist zu der Zeit entstanden.

Die Samatha- und Vipassanā-Meditation mit der Bedeutung des einen Geschmacks sind zu der Zeit entstanden.

Das Zusammenbinden (von samatha und vipassanā) mit der Bedeutung der Unübertrefflichkeit sind zu der Zeit entstanden.

Reinigung der Ethik mit der Bedeutung der Zurückhaltung ist zu der Zeit entstanden.

Reinigung des Bewußtseins mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung ist zu der Zeit entstanden.

Reinigung der Sicht mit der Bedeutung des Sehens ist zu der Zeit entstanden.

Befreiung/Erlösung (*vimokkha*) mit der Bedeutung des Freiseins ist zu der Zeit entstanden.

Wissen mit der Bedeutung des Durchdringens ist zu der Zeit entstanden.

Befreiung (*vimutti*) mit der Bedeutung des Loslassens ist zu der Zeit entstanden.

Einsicht in Zerfall mit der Bedeutung des Aufgebens ist zu der Zeit entstanden.

Wunsch mit der Bedeutung der Wurzel ist zu der Zeit entstanden.
 Aufmerksamkeit mit der Bedeutung des Entstehens ist zu der Zeit entstanden.
 Berührung mit der Bedeutung des Verbindens ist zu der Zeit entstanden.
 Gefühl mit der Bedeutung des Zusammenfließens ist zu der Zeit entstanden.
 Sammlung mit der Bedeutung des Vorläufers ist zu der Zeit entstanden.
 Achtsamkeit mit der Bedeutung der Vorherrschaft ist zu der Zeit entstanden.
 Weisheit mit der Bedeutung 'dieses ist das Höchste' ist zu der Zeit entstanden.
 Befreiung mit der Bedeutung des Wesentlichen ist zu der Zeit entstanden.
 Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, mit der Bedeutung des vollkommenen Endes ist zu der Zeit entstanden.

Nachdem man ausgestiegen ist, blickt man zurück: Diese Dinge (*dhammā*) sind zu der Zeit entstanden.

2. Im Moment des Frucht des Stromeintritts

Wiederholung wie § 1. (im Moment des Pfades des Stromeintritts) bis

Befreiung (*vimutti*) mit der Bedeutung des Loslassens ist zu der Zeit entstanden.
 Einsicht in das Nicht-Entstehen durch Beruhigung ist zu der Zeit entstanden.
 Wunsch mit der Bedeutung der Wurzel ist zu der Zeit entstanden.
 Aufmerksamkeit mit der Bedeutung des Entstehens ist zu der Zeit entstanden.
 Berührung mit der Bedeutung des Verbindens ist zu der Zeit entstanden.
 Gefühl mit der Bedeutung des Zusammenfließens ist zu der Zeit entstanden.
 Sammlung mit der Bedeutung des Vorläufers ist zu der Zeit entstanden.
 Achtsamkeit mit der Bedeutung der Vorherrschaft ist zu der Zeit entstanden.
 Weisheit sollte mit der Bedeutung 'dieses ist das Höchste' ist zu der Zeit entstanden.
 Befreiung mit der Bedeutung des Wesentlichen ist zu der Zeit entstanden.
 Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, mit der Bedeutung des vollkommenen Endes ist zu der Zeit entstanden.

Nachdem man ausgestiegen ist, blickt man zurück: Diese Dinge (*dhammā*) sind zu der Zeit entstanden.

3. Im Moment des Pfades der Einmalwiederkehr

Wiederholung wie § 1. (im Moment des Pfades des Stromeintritts)

Im Moment der Frucht der Einmalwiederkehr

Wiederholung wie § 2. (im Moment der Frucht des Stromeintritts)

Im Moment des Pfades der Nichtwiederkehr

Wiederholung wie § 1. (im Moment des Pfades des Stromeintritts)

Im Moment der Frucht der Nichtwiederkehr

Wiederholung wie § 2. (im Moment der Frucht des Stromeintritts)

Im Moment des Pfades der Arahatschaft

Wiederholung wie § 1. (im Moment des Pfades des Stromeintritts)

4. Im Moment der Frucht der Arahatschaft ist zu der Zeit durch Sehen rechte Sicht entstanden.

Wiederholung wie § 2. (im Moment der Frucht des Stromeintritts)

Nachdem man ausgestiegen ist, blickt man zurück: Diese Dinge (*dhammā*) sind zu der Zeit entstanden.
 Es wurde gesagt: Dann ist Einsicht in den Rückblick Weisheit in die entstandenen, gesehenen Dinge.

Vierzehntes Kapitel: Darlegung der Einsicht über den Rückblick (zu Ende)